Ludwig Wiener
Mitarbeiter der Rath. Korresp.

Sonntag 29./3. 1908.

Jubiläum des Kreuzervereines.

Minister Dr. Gessmann über die Kreditorganisation des Mittelstandes.

Anläßlich des 60jährigen Bestandes des Kreuzervereines zur Unterstützung von Wiener Gewerbetreibenden fand heute (Sonntag) vormittags im Gemeinderatssitzungssaal im neuen Rathaus eine Festversammlung statt, bei welcher der Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Gessmann die Festrede hielt. Vorher wurde in der Votivkirche eine feierliche Messe zelebriert, bei der der Marienlieder-Männergesangverein „Germania" Schuberts Deutsche Messe zur Aufführung rückte. An der Festversammlung nahmen u. A. teil: Vizebürgermeister Hierhamer, in Vertretung des Handelsministeriums Sektionschef Dr. Jaworski, Ministerialrat Dr. Breyer u. Sektionsrat Baron Dr. Mauß, Hofrat Freiherr von der Polizei-Direktion, ferner RRRdy. Pabst, namens der Gen.- u. Gewerbekammer die Kammerräte Abgeordneter Blach, Reichsrat Lieber u. Reisenbichler, in Vertretung des Gewerbevereins Kammerrat Panigl, die Gem.-Räte Leitner, Urban u. v. Hindenegg, Magistratsrat Dr. Bibl, Reichsrat Baron. Entschuldigungsschreiben hatten gesendet die Minister Dr. Freiherr v. Bienerth u. Dr. Ebenhoch, der Präsident des Abgeordnetenhauses Magistratsdirektor Dr. Weiß-Kirchner, der Präsident der Gen.- u. Gewerbekammer Ritter v. Kinck, die Fürsten Windischgrätz, Fürstenberg, Schwarzenberg etc.

Der Vizepräsident des Vereines Reitenberg eröffnete die Versammlung, begrüßte die Ehrengäste u. entschuldigte das Fernbleiben des Vereinspräsidenten Kais. Rates Jaffek, der infolge seines hohen Alters größeren Versammlungen nicht mehr beiwohnen kann. Er wies dann auf den 60jährigen Bestand des Vereines hin, der mit dem Regierungsjubiläum zusammenfällt u. schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Gessmann (mehrfach lebhaft beifällig begrüßt) hielt hierauf folgende Festrede: Mit Freuden bin ich der Einladung Ihres verehrten Präsidiums gefolgt, um meinem tiefsten Dank beizubringen.

60 Jahre sind in der Geschichte eines Vereines eine kurze Zeit und es bewährt die innere Berechtigung dieses Vereines, daß er durch eine so lange Reihe von Jahren sich nicht nur behauptet hat, sondern in fortschreitender Entwicklung fortgesetzt seinen Aufgaben in zufriedenstellender Weise zu erfüllen in der Lage war. Ich bin dieser Einladung gefolgt vorzüglich in meiner Eigenschaft als Vertreter der Bürgerschaft Wiens. (Lebh. Beifall). Ich habe die Ehre, in verschiedenen Eigenschaften, im Gemeinderate, Landtage und Reichsrate die Interessen dieses so wichtigen Teiles unserer Gesellschaft zu vertreten und habe es jederzeit für eine der wichtigsten Pflichten gehalten, dieser Aufgabe mich voll und ganz zu widmen. Ich habe aber auch gerade in der Stellung, zu der ich durch die hohe Gnade unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn berufen wurde, mich für verpflichtet erachtet, einen Satz anzuerkennen, das die Heranziehung zum Ausdrucke bringen soll, die auch in meinem neugeschaffenen Wirkungskreise eine hervorragende Stellung einzunehmen hat. Der Mittelstand befindet sich derzeitig in einem schwierigen Existenzkampfe (Zustimmung). Es läßt sich nicht leugnen, daß durch unsere gesamte wirtschaftliche Entwicklung die Bedingungen für den selbständigen Gewerbe- und Handelsstand sich vielfach verschärft und verschlimmert haben und es ist daher einleuchtend, daß es aller Anstrengungen bedarf, um diesen so wichtigen Teil unseres Staates gegen anstürmende zu stützen, zu fördern und zu organisieren, um ihn auf diese Weise einer dauernden Zukunft zu schaffen. Unter den Aufgaben, die gerade einer solchen Organisation des Mittelstandes, des Kleingewerbes und des Kleinhandels obliegen, bildet die Frage der Kreditorganisation gewiß eine der allerwichtigsten. Der Großbetrieb in seinen verschiedenen Formen hat diese Frage für sich seit langem in einer für diese Kreise vollständig befriedigenden Weise gelöst. Für den Mittlerer- u. Kleinbetrieb muß auf diesem Gebiete eine tiefgreifende Fürsorge eigentlich erst inszeniert werden, es muß speziell für die Kleingewerbe und den kleinen

Handelsstand eine Organisation angestrebt werden, welche eine entsprechende Kreditgewährung sicherzustellen geeignet erscheint, eine Aufgabe, die freilich mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Ich habe im Laufe meiner auf mehr als ein Viertaljahrhundert zurückreichenden öffentlichen Tätigkeit, zu der ich durch das Vertrauen meiner Mitbürger berufen wurde, zu vielfach Gelegenheit gehabt, die Schwierigkeiten, die einer solchen Organisation des mittelständischen und kleingewerblichen Kredites entgegenstehen, genau kennen zu lernen. Sind diese Schwierigkeiten für alle Teile des Mittelstandes vorhanden, so bestehen sie in besonderem Umfange für das mittlere und kleinere Gewerbe und für dieselben Kreise des Handelsstandes. Selbst der landwirtschaftliche Mittelstand hat in der Richtung schon mehr erreicht durch die speziell bei uns in Nieder-Österreich sehr rückgebildeten und fortschreitenden Raiffeisenkassen. Freilich ist dies in den Besitzverhältnissen gewissermaßen bedingt, weil für den Landwirt durch den Grundbesitz immer ein Objekt besteht, das ihm eine leichtere Kreditgewährung ermöglicht als das beim Kleingewerbetreibenden und beim kleinen Handelsmann der Fall ist. Aber alle diese Schwierigkeiten dürfen uns nicht abhalten, diese so wichtige Frage mit allem Ernste ins Auge zu fassen, ohne Neid und ohne Mißgunst nach irgend welcher Seite, nicht etwa in der Absicht, andern Interessen Verletzungen zu wollen, wohl aber mit energischer Intentionen auf diesem Wege fein, wollen Rechnung diesem Gebiete zeitgemäß besser (sich) Es bedarf bei diesem Bestreben vor Allem des innigen Zusammenwirkens der an dieser Aktion zunächst interessierten Kreise, und Sie werden es mir nicht übelnehmen, wenn ich bei dieser Gelegenheit an die Ehre und die Achtung richte, mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß eine solche Organisation möglich wird durch einträchtiges Zusammenwirken es dahin zu bringen, daß wenigstens die Grundlagen einer solchen Organisation leichter ins Leben gerufen werden als das bisher der Fall war. Es wird mit Unterstützung aller Faktoren, der Staatsverwaltung, Gesetzgebung, der Vertretungskörper im Lande und in der Gemeinde, ja gewiß möglich sein, auch in der Richtung eine gedeihliche Tätigkeit zu entwickeln. Wir dürfen uns da durch vielleicht beim Beginnen entmutigen. Da Mißerfolge nicht abhalten lassen, dieser so wichtigen Frage fortgesetzt nicht nur unsere Aufmerksamkeit sondern auch unsere intensivste Mitarbeit zu widmen. Gelingt es durch meine Erfahrungen in der Richtung zu einem Resultate zu gelangen genügt wäre, habe ich doch auf der andern Seite gesehen, daß man gewiß auf diesem Gebiete Positives zu erreichen imstande ist, wenn nur die nötige Arbeitskraft

vorhanden ist. Wir haben gerade auf landwirtschaftlichem Gebiete in derselben gezeigt Beweis, daß es auf dem Gebiete des Gewerbe- und Kleinhandelstandes gewiß sehr günstige Aussichten bestehen, die nur gesucht und gefunden werden müssen, um auch für diese Kreise eine entsprechende Kreditorganisation anzubahnen, anzubauen und sie mit der Garantie der Solidität auszustatten.

Ich habe das vorausgeschickt, weil es gilt, sich hier zu sagen eines Vereines, der sich diese Aufgabe unter den allerschwierigsten Verhältnissen gestellt gestellt und sie auch mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse der Mittel gewiß in glänzender Weise gelöst hat. Der Franzenverein besteht seit 60 Jahren, ein Zeitraum, wie ihn keine einzige andere wirtschaftliche Organisation als Lebensdauer aufzuweisen hat. Den Männern, welche den Verein gegründet haben, müssen wir heute wärmsten Dank sagen; sie sind nicht mehr in unserer Mitte, aber wir müssen uns mit vollster Anerkennung der Gründer des Vereines erinnern u. ihnen ein dankbares Angedenken für alle Zukunft bewahren! (Beifall) Die Zeitumstände der Gründung des Vereines gebieten für ihre Tätigkeit gleichfalls beste Anerkennung u. ich kann nur einer Pflicht nach, wenn ich auf den gegenwärtigen Vorstand unseren wärmsten Dank und lauteste Anerkennung bei diesem Anlaß zum Ausdruck bringe. (Beifall) Die Mittel, über die der Verein verfügt, waren natürlich sehr bescheiden und nur bei einer gewissenhaften Verwaltung war es möglich, ganz Erfolge zu erzielen, auf die der Verein mit vollem Recht hinweisen darf. Ich glaube, wenn die 50000 Gewerbetreibenden heute im Lauf der Zeit vom Verein Unterstützung erhalten sind ein Betrag von 16 Millionen — gewiß mit Rücksicht auf die Bescheidenheit der Mittel ein ganz bedeutendes Ding — sind' der bei

Verein für Arbeiter bestehen zur Ausführung gelangt. Die ganze Einrichtung trägt ja neben dem wirthschaftlichen Charakter auch den der Wohlfahrtseinrichtung. Wir haben auch vielen Gewerbetreibenden Hilfe gewährt in der Form reiner Unterstützungen u. Wir haben ja gerade heuer, daß die Beiträge für unverzinsliche Darlehen vollständig aufgehoben wurde, natürlich auch wieder den Charakter einer Wohlfahrtseinrichtung in vollem Maße bewahrt.

Es ist glaube ich unsere Pflicht, bei diesem Anlasse derjenigen zu gedenken, die diesen Verein in der tatkräftigsten Weise gefördert haben. Se. Majestät der Kaiser hat mit allen Bürgern des Landes auch diesem Verein sein gnädiges Wohlwollen in hervorragendem Maße geschenkt. Auch die verschiedenen Dikasterien des öffentlichen Dienstes haben so, weit als möglich dem Verein unter die Arme gegriffen. Es sei hier insbesondere hier auf der Gemeinde Wien erwähnung gelegt, die beide direkt, beide mit Wege der Kaiser Franz Joseph-Stiftung, an der sie in hervorragendem Maße beteiligt ist, das ihrige getan hat, um dem Verein Kapital zur Erspörung seiner Ausgaben zur Verfügung zu stellen. Ich danke allen diesen Korporationen, allen diesen Stellen auf das innigste u. erbitte das Wohlwollen diesen Faktoren gegenüber dem Verein auch für die Zukunft. (Es wird ja gewiß auch von anderer Seite für die Aufgaben, die dieser Verein sich gestellt hat, in Zukunft gesorgt werden, aber ich glaube, daß deshalb der Kranzverein seine Tätigkeit nicht einstellen soll, im Gegenteil, er soll auch in der kommenden Zeit mit aller Kraft u. derselben Hingebung wie bisher diese Aufgabe sich widmen, denn es ist ja gerade auf diesem Gebiete noch außerordentlich viel zu leisten, es sind gerade hinsichtlich der Unterstützung des Kleingewerbes und Kleinhandels noch außerordentliche Pflichten zu erfüllen. Nochmals mein innigster Dank allen jenen, die an dem Werk mitgearbeitet haben vor allem dem Vorstand u. dem Mitgliedern u. daran die Bitte knüpfe, auch in aller Zukunft u. mit gleicher Ausdauer ihre Tätigkeit zu entwickeln. Dem Kranzverein rufe ich zu: Er wachse, blühe u. gedeihe auch in aller Folge. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Sodann erbat sich ein Herr das Wort, um in sympathischen Worten zu erklären, daß sei ihre Gesinnung dem Verein wohlwollend u. jetzt mit ihrer Lage vollkommen zufrieden sei.

Gk. Leitner begrüßt namens des Vereins im Namen der Protektorin der Kaiser Franz Joseph-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes auch herzlichst u. sagte u.a.: Gewerbe der Kranzverein ist es, der in den zurzeit wirtschaftlichen Krisen, welcher auf dem Kleingewerblichen Betriebe lastet, alle diejenigen unterstützt, die es am notwendigsten brauchen. Der Kranzverein sollte Hunderttausende den Mitgliedern ersetzen, die nicht erst dann in die Kassen des Vereins eintreten, wenn ihnen das Wasser in den Mund steht (Zustimmung), sondern jener Gewerbetreibende, der sich selbst schon dazu bereit fühlen, diese Institution zu unterstützen. (Lebh. Beifall.) Wir hoffen, daß dieser Verein, der sich unter den schwierigen Verhältnissen durch alle 60 Jahre bewährt hat, immer mehr ausbreite, daß er aber auch das richtige Verständnis findet in all den Kreisen, welche es sich eigentlich zur Pflicht machen sollten, diese Institution aufzunehmen und zu unterstützen. Die Zeitstimmung des Arbeitsministeriums lässt uns die Gewißheit, daß man in maßgebenden Kreisen das richtige Verständnis für die Kleingewerbliche Not findet. Er schloß mit dem Wunsch, daß der Verein auch weiter Jahre aufgehen möge zum Wohle aller Genossen, die einer Unterstützung bedürfen. (Lauter Beifall.)

Ü. [illegible] des Handelsministeriums Herr Ministerialrat [illegible] führt, unter anderem aus: Es obliegt zwischen dem Handelsministerium und Ihrem Verein Beziehungen informiert, als die Angelegenheiten, welche der Verein vertritt, bisher zum Ressort des Handelsministeriums gehört haben. Das Handelsministerium hat sich bemüht, auch diesem Gebiete etwas zuteilen zu lassen. Es erwähnte auch die Erleichterungen, welche vom Handelsministerium vor mehreren Jahren abgeschlossen wurden u. die Entwicklung in dieser Hinsicht sehr gefördert hat. Es darf auch darauf hingewiesen, daß Zusicherungen aus dieser Legislaturperiode gegeben worden sind, das Handelsministerium bemüht war, der Reichsratsmäßigen Bestätigung unserer Gewerbetreibenden möglichst Eingang zu verschaffen, so wurden Ausstellungskurse in Wien u. besonders auch in der Provinz abgehalten, weil die erste Bedingung eines soliden Betriebes eine entsprechende Ausbildung der gewerblichen Kreise ist. Wir haben auch verschiedene Gesetze von Sanierungsinitiativen mit den leider geringen Mitteln, welche uns zur Verfügung gestanden sind, zu fördern gesucht. Nun übergibt das Handelsministerium diese Agenden dem neuen Ministerium für öffentliche Arbeiten. Es übergibt mit Genugtuung diese Agenden insbesondere an Seine Exzellenz Ofenbauer, welchem das Vertrauen der Gewerbetreibenden mit Recht in so vollem Maße zuteil geworden. (Beifall.) Es möchte scheinen, es ist eine Art Abschiedsstimmung, welcher ich für namens des Handelsministeriums Ausdruck gebe, aber wir nehmen nicht vollständig Abschied. Nun Sie übergeben, daß das Handelsministerium im Einvernehmen mit dem neuen Ministerium immer bemüht sein wird, allen Angelegenheiten des Gewerbestandes tunlichst zu fördern u. insbesondere auch den Interessen, welche dieser Verein vertritt, auch weiterhin seine volle Sympathie zu bewahren. Schließlich wünsche namens des Vereins. (Großer Beifall.)

Vizebgm. Sieghartner beglückwünscht als Vertreter der Gemeinde den Verein aufs herzlichste zu seinem Jubiläum u. erklärte, daß die Gemeinde mit Vergnügen den Saal zur Verfügung stellte. Die schönen Worte der Frau [illegible] sind [illegible] Herzen [illegible] dem Verein zu werden. Heute zeigen besser als alles andere, wie segensvoll der Verein wirkte. Er wünscht, der Verein möge sich ausbreiten, um so recht vielen seine Hilfe angedeihen lassen zu können.

Abgeordneter Schuh begrüßt den Verein namens der Handels- u. Gewerbekammer u. betont, daß den Gewerbestand das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit durchdringen muß. Dann verdienen er auch die Unterstützung von allen Seiten. Wenn ein solcher Zusammenschluß stattfindet, wird er auch zum Gelingen führen, um Hauptfinden, die er durch seine eigene Kraft verdient, es wird ihm auch eine bessere Zukunft in Aussicht gestellt werden können.

Nachdem noch Kaiserrat Pernigl namens des Gewerbevereines den Verein beglückwünscht hat, wurde beschlossen, an den Bürgermeister Dr. Lueger ein Begrüßungstelegramm zu senden u. ihm vollständige Schätzung u. dauernde Gesundheit zu wünschen.

Vereinsmitglied Silberman dankte für ihm vom Verein zuteil gewordenen wertvollen Hilfe, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Nach der Schlußversammlung wurde die 64. Generalversammlung abgehalten.